



Ehrenamtliche sind Herzkammer der Wirtschaft



Stark dank Ehrenamt (v. l.): NRW-Minister Karl-Josef Laumann, Ehrengelait des Bundespräsidenten; Hans Peter Wollseifer, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH); Dr. Eric Schweitzer, Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages e. V. (DIHK); Elke Büdenbender, Ehegattin des Bundespräsidenten; Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier; Reiner Hoffmann, Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB); Helmut Holter, Präsident der Kultusministerkonferenz (KMK) und Thüringer Minister für Bildung, Jugend und Sport und Ingo Kramer, Präsident der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA)

Die ungekürzte Rede des Bundespräsidenten finden Sie unter: www.bundespraesident.de

13 Besuchs- und Informationstermine innerhalb von fünf Tagen in sechs Bundesländern – mit diesem beeindruckenden Programm schufen Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und seine Frau Elke Büdenbender neue mediale Aufmerksamkeit und gesellschaftliche Anerkennung für die berufliche Aus- und Weiterbildung in Deutschland. Mit seiner Rede zum Abschluss der „Woche der beruflichen Bildung“ würdigte der Bundespräsident am 20. April 2018 in der IHK Düsseldorf insbesondere den Stellenwert ehrenamtlicher Prüferinnen und Prüfer.

Was für eine Woche! [...] Eine Woche von Nord nach Süd, von Ost nach West, eine Tour nur und ausschließlich zu diesem Thema, einmal quer durch die „Bundesrepublik der beruflichen Bildung“, geht heute zu Ende. Meine Frau, die nicht nur selbst über den zweiten Bildungsweg kommt, sondern als Richterin viele Jahre über Rechtsfragen der beruflichen Bildung zu entscheiden hatte, und ich, wir sind beide sehr dankbar, dass wir diese Initiative als Schirmherrin und Schirmherr begleiten durften. Wir wollen uns deshalb ganz herzlich bei allen bedanken, die das möglich gemacht haben. Bei Arbeitgebern und

Gewerkschaften, bei den Kammern und der Kultusministerkonferenz, bei Berufsverbänden, Berufsschulen und Betrieben. Und bei den tollen Auszubildenden und Ihren Ausbildern, die

uns mit ihrer Energie und Leidenschaft für ihre Lehrberufe begeistert haben. Herzlichen Dank [...]

Diese Woche war für alle Beteiligten ein [...] Experiment [...]. Ich glaube, wir können sagen: Es hat funktioniert! Und wie immer, wenn Dinge gelingen, dann weil alle die Ärmel →



STARK DANK EHRENAMT

Redeauszug:
Andreas Schmitz,
Präsident der
IHK Düsseldorf



Redeauszug:
Dr. Eric Schweitzer,
Präsident des
DIHK e. V.



PERSPEKTIVE

Vorschau:
4. IHK-Fach-
kongress
„Neues Lernen“





Fortsetzung von Seite 1

hochgekrempt und an einem Strang gezogen haben. [...] Dieses gemeinsame Anpacken – das ist die Stärke unseres Wirtschaftsstandorts Deutschland und darauf können wir stolz sein!

Wenn Bundespräsidenten, Arbeitgeberpräsidenten, Gewerkschaftsvorsitzende und Präsidenten der Industrie- und Handelskammern und des Handwerks über Fachkräfte, über berufliche Bildung und die Stärke unseres Wirtschaftsstandorts sprechen, dann reden sie in Wirklichkeit auch über Sie, meine Damen und Herren Prüfer. Sie sind als Ehrenamtliche die pulsierende Herzkammer der Wirtschaft. Deswegen sind wir heute hier, um Sie stellvertretend für die vielen tausend Ehrenamtlichen in Innungen und Kammern zu ehren. [...] Dabei wissen wir: Ihr Einsatz erfordert viel Zeit und Geduld – beides sind rare Güter. Aber ohne Ihr Engagement gäbe es keine Ausbildung und Fortbildung, wie wir sie kennen. Kurzum: Ohne Sie gäbe es keine berufliche Bildung. Dafür möchten wir Ihnen Danke sagen [...]

Wenn wir uns die bildungspolitischen Diskussionen der letzten zehn bis 15 Jahre in Erinnerung rufen, dann ging es dabei fast immer um den Weg zur akademischen Ausbildung. [...] Selten war die bildungspolitische Debatte geprägt durch ein Thema, was immerhin die Hälfte unserer jungen Menschen betrifft: Die berufliche Bildung und die Situation der Berufsschulen haben die Öffentlichkeit zu Unrecht – wie ich finde – selten oder gar nicht bewegt.

Während meiner Zeit als Außenminister habe ich acht Jahre im Ausland für duale Ausbildung geworben und ein hohes Maß an Bewunderung und Wertschätzung dafür erfahren. Ich frage mich aber, ob sie auch dasselbe Maß an Wertschätzung im eigenen Land bekommt.

Deswegen wollten meine Frau und ich diese Woche zeigen, was wir der beruflichen Bildung in Deutschland verdanken. Wir wollten darauf aufmerksam machen, dass wir uns um sie kümmern müssen, um sie attraktiv und zukunftsfest zu machen. Und wir wollen, dass die



Frank-Walter Steinmeier, Bundespräsident

„Ohne Ihr Engagement gäbe es keine Ausbildung und Fortbildung, wie wir sie kennen. Kurzum: Ohne Sie gäbe es keine berufliche Bildung. Dafür möchte ich Ihnen Danke sagen [...]!“

Gesellschaft darüber ins Gespräch kommt. Wir hoffen, das ist uns [...] ein wenig gelungen.

Heute möchte ich von unseren Erfahrungen dieser Woche berichten. Wir sind überzeugt: Von der beruflichen Bildung profitieren alle.

Zuerst die jungen Erwachsenen selbst, die mit einer handfesten Ausbildung in ihre Zukunft starten. [...]

Zweitens profitiert die Wirtschaft, die mit gut ausgebildeten Fachkräften ihre Wettbewerbsfähigkeit sichert.

Und nicht zuletzt profitiert unsere Gesellschaft als Ganzes, denn berufliche Bildung sorgt für Integration durch Arbeit – wie im Fall des Zimmermanns aus Syrien, der uns [...] erklärte, wie froh er ist, seinen Beruf hier in Deutschland fertiglernen zu können.

Kurz: Die berufliche Bildung tut unserem Land gut. Lassen Sie mich das an fünf Schlagzeilen verdeutlichen:

Erstens: Die berufliche Bildung ist ein Jobmotor und Fachkräfte-Generator.

Wenn wir heute auch unter jungen Erwachsenen fast Vollbeschäftigung erreicht haben, dann ist das nicht nur der guten Konjunktur geschuldet. Die Berufserfahrung im Betrieb ist oft wie eine Garantie für die direkte Übernahme. Davon profitieren beide Seiten. Betriebe müssen nicht lange nach geeigneten Mitarbeitern suchen – sie kennen sie seit drei Jahren in- und auswendig.

Wir wollten in dieser Woche aber auch herausfinden: Was können wir in der beruflichen Bildung noch besser machen? Einige Antworten haben wir gefunden. Ich denke an die Jugendberufsagentur, die wir [...] in Hamburg besucht haben. [...]

Genau das ist der richtige Ansatz: Wir dürfen niemanden in diesem Land verlieren. Jede und jeder wird gebraucht!

Zweitens: Berufliche Bildung ist ein Karrieresprungbrett.

Nicht nur ein Studium, gerade auch eine Ausbildung bietet hervorragende Zukunftschancen für jeden Einzelnen. Deswegen dürfen wir akademische und berufliche Ausbildung nicht gegeneinander ausspielen.

Wir brauchen beides: Spitzen-Unis und Top-Berufsschulen. [...] Was – frage ich mich – könnten wir erreichen, wenn es auch eine Exzellenzinitiative für die berufliche Bildung gäbe? Denn nichts ist so lohnend wie Bildung. Bildung ist für jeden – Bildung ist ein Bürgerrecht.

Das bedeutet auch: Nicht jedes Berufsbild sollte in einen Studiengang

gepresst werden – und nicht jeder Schüler ist an einer Hochschule gut aufgehoben. Eine bestmögliche Bildung, ist eine Bildung, die am besten zu einem jungen Menschen passt. Die gibt es eben nicht nur im Hörsaal, sondern die gibt es auch im Doppelpack aus Berufsschule und Werkbank. [...] Berufliche Ausbildung ist schon lange kein Karriereende mehr. [...] Unser Bildungssystem ist heute durchlässiger als in der Vergangenheit. Der spätere Wechsel ins Studium ist möglich, aber ebenso die Karriere im erlernten Beruf.

Diese Nachricht wollen wir an alle Schülerinnen und Schüler senden [...]. Und an die Eltern, deren Unterstützung ganz entscheidend ist: Gesellschaftlicher Aufstieg geht nicht nur mit Abitur und Studium. Und insbesondere ist berufliche Bildung kein Abstieg. Im Gegenteil: Für manchen Jugendlichen ist vielleicht die berufliche Bildung der bessere Bildungsweg. [...]

Drittens: Berufliche Bildung bedeutet fachliche Exzellenz.

Auch im Jahr 2018 bleibt das Wichtigste das handwerkliche Können. Wir erwarten zu Recht: Wer eine Ausbildung oder eine Lehre gemacht hat, der beherrscht sein Geschäft von der Pike auf. [...]

Aber wird das auch in Zukunft ausreichen? Arbeitsmarktforscher denken schon einen Schritt weiter. Neben der beruflichen Qualifikation werden neue Tugenden immer wich-

tiger. Dazu gehören soziale Kompetenz und digitale Affinität. Das muss sich auch in der Ausbildung widerspiegeln. [...] An der Berufsschule in Bietigheim-Bissingen waren wir bei Mechatronikern im Unterricht. [...] Es war eine richtige Lernfabrik 4.0. Die Auszubildenden steuerten [...] eine gesamte Produktionsstraße. [...] Wenn diese neuen Lehr- und Lernwelten bundesweit Wirklichkeit werden, dann mache ich mir um die Zukunft der beruflichen Bildung keine Sorgen!

Das bringt mich zu der vierten Schlagzeile: Berufliche Bildung ist ein Integrationsmotor.

Ausbildungsbetriebe und Berufsschulen tun dafür mehr, als wir das meist wahrnehmen. [...] Natürlich: Die Fluchtbewegungen der letzten Jahre stellen uns vor ganz neue Herausforderungen. Aber auch hier waren die Träger der beruflichen Bildung unter den Ersten, die die Ärmel hochgekrempelt haben [...]. Mehr als 10.000 Geflüchtete nahmen im Jahr 2017 eine Ausbildung oder eine Lehre auf. [...] Jeder vierte Mittelständler beschäftigt Geflüchtete. Alle profitieren, wenn wir das Potential aller Menschen in diesem Land nutzen. Denn das beste Mittel zur Integration ist und bleibt die Integration durch Arbeit. Und Arbeit setzt Ausbildung voraus! Für Ihren Einsatz danken wir Ihnen sehr herzlich!

Zuletzt ermöglicht berufliche Bildung einen Blick über den Tellerrand – denken Sie nur an die traditionellen Wanderjahre.

[...] Es ist Zeit, dass [...] viel mehr Lehrlinge und Auszubildende die Chance auf einen Auslandsaufenthalt bekommen. Denn Europa ist der Arbeits- und Dienstleistungsmarkt der Zukunft [...].

Bei der Handwerkskammer in Potsdam haben wir junge Erwachsene getroffen, die diesen Sprung ins Ausland wagen. Wir trafen zwei Auszubildende, die vor Begeisterung strahlten und [...] von ihrem europäischen Abenteuer in Italien und Spanien erzählten. [...] Das ist unendlich wichtig, denn die europäische Einigung geht uns alle an. Ich weiß, dass die Arbeitgeberverbände, die Kammern und die Gewerkschaften hier fest an unserer Seite stehen – auch dafür unseren herzlichen Dank!

Bevor ich zum Schluss komme, möchte ich noch einmal über den Horizont dieser Woche der beruflichen Bildung hinaus schauen. [...] Für gleichwertige Lebensverhältnisse überall in Deutschland brauchen wir auch überall gleichwertige Chancen auf Ausbildung und Beschäftigung. Das geht nicht ohne berufliche Bildung.

Vielleicht haben Sie [...] auch eines der Plakate gesehen, mit denen das Handwerk für sich wirbt. Darauf der

Slogan: „Die Wirtschaftsmacht. Von nebenan.“ Das mit der Wirtschaftsmacht wusste ich auch schon vorher. Aber das Plakat hat mich noch an etwas anderes erinnert: Die berufliche Ausbildung ist in der ganzen Breite unseres Landes verankert. Damit stärkt sie auch lokale Bindungskräfte, die unschätzbar wichtig sind für den Zusammenhalt und für das Sich-Daheim-Fühlen. Berufliche Bildung ist unverzichtbar, damit Menschen überall in Deutschland, in der Stadt wie auf dem Land, eine Zukunft für sich sehen.

Damit keine Missverständnisse aufkommen: Uns geht es nicht um eine „Lizenz zum Daheimbleiben“. [...] Aber wir wollen keinen „Zwang zum Wegziehen“, nur weil es keine Ausbildungsbetriebe und Berufsschulen in der Nähe gibt. Wir wollen, dass junge Menschen sagen können: „Ja, ich habe mit meinem Beruf eine Zukunft in meiner Region.“

[...]

Diese Woche hat uns beide nochmals überzeugt: Die berufliche Bildung ist gut für die Auszubildenden und Lehrlinge. Sie ist gut für unsere Wirtschaft. Und sie ist gut für unser Land. Damit das auch so bleibt, müssen wir diesen Schatz bewahren und mehren. Und das ist eine gemeinsame Verantwortung von Politik, Wirtschaft und Gewerkschaften. Den Bundespräsidenten und seine Frau haben Sie dabei fest an Ihrer Seite! ■



Die ungekürzte Fassung aller Redebeiträge der Veranstaltung finden Sie unter: www.duesseldorf.ihk.de → Suche → 4042968



Expertise der Prüferinnen und Prüfer unverzichtbar



Andreas Schmitz, Präsident der IHK Düsseldorf

Lehre macht Karriere

Liebe Prüferinnen, liebe Prüfer,

für Düsseldorf ist es eine Auszeichnung, den Bundespräsidenten und seine Gattin, die Spitzen der Wirtschaftsverbände, des DGB und der Kultusministerkonferenz in einer Veranstaltung zu Gast haben zu dürfen. [...] Insbesondere gilt mein Dank Ihnen, sehr verehrte Frau Büdenbender, und Ihnen, sehr geehrter Herr Bundespräsident, denn Sie beide haben gemeinsam die Schirmherr-

schaft für die „Woche der beruflichen Bildung“ übernommen und damit einen wichtigen Akzent gesetzt, um das weltweit einzigartige Modell der dualen Berufsausbildung auch wieder stärker in unserem nationalen Bewusstsein zu verankern. Denn bekanntlich gilt der Prophet wenig im eigenen Lande, wohl aber in der Welt. Und so gibt es kaum eine ausländische Delegation, die sich

„Qualifikationen sind nicht nur in unserer arbeitsteiligen Wirtschaft von Bedeutung, sondern etwa auch bei der Anerkennung ausländischer Fachkräfte, bei der Integration von Flüchtlingen, beim Wiedereintritt in den Beruf oder um die Beschäftigungsfähigkeit zu erhalten.“

auf Stippvisite in der IHK nicht über die bewährte Zusammenarbeit von Unternehmen und Schulen in der beruflichen Bildung informiert - und uns darum auch beneidet. [...]

Was aber wäre unsere mittelständisch und auf Produktinnovation geprägte Wirtschaft ohne hervorragend qualifizierte Facharbeiterinnen und Facharbeiter und ebenso hervorragend ausgebildete Kaufleute, Dienstleister und Handwerker? Wir werden diese auch künftig dringend benötigen. [...] Es bedarf also unser aller Anstrengung, wenn wir die berufliche Orientierungsphase so attraktiv wie möglich gestalten wollen, damit sich mehr junge Menschen für eine Berufsausbildung entscheiden. Denn wir sind überzeugt: Lehre macht Karriere.

Ein wichtiger Aspekt bleibt in Deutschland der Nachweis von Qualifikationen. Diese sind nicht nur in unserer arbeitsteiligen Wirtschaft von Bedeutung, sondern etwa auch bei der Anerkennung ausländischer Fachkräfte, bei der Integration von Flüchtlingen, beim Wiedereintritt in den Beruf oder um die Beschäftigungsfähigkeit bis in den Ruhestand zu erhalten.

Industrie- und Handelskammern und Handwerkskammern verfügen dazu über die von der Wirtschaft anerkannten Nachweissysteme. Wir müssen diese auch für die Integration von noch nicht qualifizierten Langzeitarbeitslosen in den ersten Arbeitsmarkt nutzen. Das, meine Damen und Herren, ist nicht nur sozialpolitisch, sondern auch für die Gewinnung zusätzlicher Fachkräfte von Bedeutung. [...]

Ohne die hohe Expertise von Prüferinnen und Prüfern aus der betrieblichen und schulischen Praxis wäre den Kammern ein solcher Nachweis nicht möglich. Ich danke daher allen anwesenden Prüferinnen und Prüfern - stellvertretend für viele Andere - sehr herzlich, dass Sie sich in den Prüfungsausschüssen ehrenamtlich dafür einsetzen, dass unsere Unternehmen genau die Nachwuchskräfte erhalten, die sie aktuell benötigen. Und ich danke den Unternehmen, Gewerkschaften und Schulen, dass sie uns stets so kompetente Damen und Herren Prüfer in die Ausschüsse entsenden, mit denen unsere Prüfungen stets à jour bleiben.

Ich bin mir bewusst, dass das in der angespannten Fachkräftesituation nicht immer leicht und auch nicht selbstverständlich ist. [...]



Berufliche Bildung in der Praxis verwurzelt



Dr. Eric Schweitzer
Präsident des DIHK e. V., Berlin

Engagement sichtbar machen

Liebe Prüferinnen, liebe Prüfer,

eine beeindruckende „Woche der beruflichen Bildung“ findet heute ihren würdigen Abschluss. Sie, verehrte Frau Büdenbender und sehr geehrter Herr Bundespräsident, haben sich in den vergangenen Tagen an vielen Orten in Deutschland von der Leistungsfähigkeit und hohen Qualität der Beruflichen Bildung überzeugen können. [...]

Unsere duale Ausbildung und die darauf aufbauende Höhere Berufsbildung werden in der ganzen Welt bewundert. Zu Recht! Denn die Berufliche Bildung ist entscheidend für die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit unseres Landes. Sie sichert den Unternehmen praxisnahe Fachkräfte, die sie dringend brauchen. Und sie bietet unseren Jugendlichen hervorragende Zukunftschancen: Fachwirte, Meister oder Bilanzbuchhalter verdienen oft so viel wie Hochschulabsolventen und haben sogar ein geringeres Risiko, arbeitslos zu werden.

Warum aber ist unsere Berufliche Bildung so stark? Sie ist stark, weil sie in der betrieblichen Praxis wurzelt und so Exzellenz in der Praxis vermittelt. Sie ist stark, weil sie von fachkundigen Ausbilderinnen und Ausbildern in den Betrieben begleitet wird. Und sie ist vor allem stark dank des beeindruckenden Engagements unseres Ehrenamts.

Insgesamt gibt es mehr als 20 Millionen Menschen in Deutschland, die sich in den unterschiedlichsten Bereichen ehrenamtlich engagieren, sei es bei der Integration von Geflüchteten,

„Sie, liebe Prüferinnen und Prüfer, sorgen dafür, dass nur das vermittelt und geprüft wird, was in der Arbeitswelt wirklich relevant ist. Mit Ihrem Einsatz garantieren Sie bundesweit vergleichbare und hohe Standards.“

in der Seelsorge oder bei der freiwilligen Feuerwehr. Wer freilich stets ein wenig im Schatten der öffentlichen Aufmerksamkeit steht, sind Sie, liebe ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfer.

Das wollen wir heute ändern. Sie werden von den Gewerkschaften, den Arbeitgebern und den Berufsschulen benannt und sind das Rückgrat der Beruflichen Bildung. Ohne Sie wäre Berufliche Bildung in Deutschland schlicht nicht denkbar. [...]

Sie, liebe Prüferinnen und Prüfer, sorgen dafür, dass nur das vermittelt und geprüft wird, was in der Arbeitswelt wirklich relevant ist. Mit Ihrem Einsatz garantieren Sie bundesweit vergleichbare und hohe Standards. Ihr Einsatz fördert unseren Nachwuchs und sichert Zukunft über die Grenzen Ihrer Region hinaus.

Personalchefs zwischen Frankfurt/Oder und Aachen können sich darauf verlassen: Wer ein gutes IHK-Prüfungszeugnis vorlegt, ist ein guter Facharbeiter. Durch Sie bekommt die IHK-Organisation ein sympathisches Gesicht, wird lebendig und erlebbar.

Derzeit engagieren sich allein bei den IHKs rund 180.000 Prüferinnen und Prüfer in mehr als

30.000 Prüfungsausschüssen für die Berufliche Bildung. Sie führen jährlich mehr als 600.000 Prüfungen durch. Außerdem arbeiten rund 3.000 Prüferinnen und Prüfer ehrenamtlich bei der Erstellung von Prüfungsaufgaben mit, die bundesweit verwendet werden.

Ich weiß, dass das Prüfungsgeschäft [...] häufig nicht einfach ist [...]. Ich weiß, dass die Prüfungsanforderungen immer höher werden und manche gesetzliche Vorschrift nur wenig Spielräume lässt. Wir werden uns daher bei der angekündigten Novellierung des Berufsbildungsgesetzes dafür einsetzen, dass Sie in Ihrem wichtigen Ehrenamt entlastet werden. Wir arbeiten außerdem mit Hochdruck an mehr digitalen Angeboten bei den Prüfungen.

Liebe Prüferinnen und Prüfer, herzlichen Dank für viele Jahre intensiver und verdienstvoller Arbeit. Sie dürfen stolz sein auf das, was Sie leisten. [...] Der Bundespräsident, Frau Büdenbender und alle Partner zeigen mit ihrer Anwesenheit heute die Wertschätzung für Sie und Ihre Arbeit. Wir sollten Ihre Verdienste in Zukunft gemeinsam immer wieder in die Gesellschaft hineinragen und stärker betonen als in der Vergangenheit. [...] ■



Neues Lernen – für Bildungspraktiker aus Unternehmen und Bildungsorganisationen

**4. IHK-Fachkongress
„Neues Lernen“**22./23. November 2018 in
Westerham bei München

Die digitale Transformation in der Beruflichen Bildung gestalten

Die unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und seiner Frau Elke Büdenbender durchgeführte „Woche der beruflichen Bildung“ stieß in Medien und Öffentlichkeit auf große Resonanz. Einmal mehr wird deutlich, dass die Berufliche Bildung für die Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft einen dynamischen Beitrag leistet. Dieses Thema wird mit Blick auf die digitale Transformation beim 4. IHK-Fachkongress „Neues Lernen“ am 22. und 23. November 2018 in der IHK Akademie Westerham bei München diskutiert.

Zum vierten Mal sind Praktiker der Beruflichen Bildung eingeladen, mit renommierten Experten aus der Wirtschaft und Politik über die digitale Transformation der beruflichen Qualifizierungen und Prüfungen zu diskutieren. Zu den Keynote Speakern zählen dieses Mal der für seine prägnanten Thesen bekannte Internetexperte Sascha Lobo, der renommierte Strategieberater Jan Bechler und Prof. Dr. habil. Christoph Igel, der wissenschaftliche Leiter des Educational Technology Lab des Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz (DFKI) in Berlin sowie Botschafter des Nationalen MINT-Forums für neue Wege in der Bildung der MINT-Fächer.

Dialoge und Impulse

Der direkte Austausch zwischen Kongressteilnehmern und Fachexperten, neue Ideen und Zukunftsimpulse stehen im Zentrum der gemeinsamen Arbeit in Praxis- und Erlebnis-Workshops. Die Themenpalette reicht von innovativen Ansätzen für ein Skillmanagementsystem in Unternehmen über die Vorstellung und Live-Präsentation neuer Instrumente für das digitale Lernen in der beruflichen Weiterbildung bis zum digitalen Prüfen in der IHK-Weiterbildung von heute und morgen.

Weitere Programmhilights

Wie bei bisher allen IHK-Fachkongressen der Reihe wird auch „Das Streitgespräch“ sicher wieder

ein Programmhilights werden. Fünf Experten der Berufsbildung diskutieren mit sehr unterschiedlichen Praxis-Perspektiven die Streitfrage „Digitale Bildung – Ist Lernen nichts mehr wert?“

Ein weiterer Höhepunkt: Der Innovation-Slam Weiterbildung, bei dem fünf Unternehmen dem Plenum die Innovationsprojekte der beruflichen Weiterbildung ihrer Beschäftigten präsentieren und im Publikum um die Resonanz wetteifern. ■

Detaillierte Informationen zum Kongressprogramm, zur Anmeldung, Anreise und Übernachtungsmöglichkeiten finden Sie unter: www.neues-lernen-ihk.de